



Handschuhe an, weil man es immer so macht? Zwischen Hygiene, Kosten und Nachhaltigkeit

Kaum ein Verbrauchsartikel wird im Hygiene- und Infektionsschutz so häufig eingesetzt wie Einmalhandschuhe. Jährlich werden alleine in Deutschland Milliarden davon benötigt. Als klassischer Massenartikel haben sie eine hohe ökologische und wirtschaftliche Relevanz. Pflegeeinrichtungen stehen vor der Aufgabe, Kostenbewusstsein und Nachhaltigkeit zu verbinden. Dabei gibt es sofort umsetzbare Einsparpotenziale, etwa indem unnötiger Verbrauch erkannt und Materialien verantwortungsbewusst eingesetzt werden.

Wenn Gewohnheiten den Verbrauch in die Höhe treiben

In vielen Einrichtungen sind Händehygieneplan sowie Handschuh- und Schutzkleidungskonzept fachlich korrekt aufeinander abgestimmt. Formal regeln Pläne also bereits den nachhaltigen Umgang von Verbrauchsartikeln unter Beachtung des Arbeitsschutzes. Bei Einmalhandschuhen werden so Hautschutz und Hautpflege, Wechselintervalle und vor allem die Indikation berücksichtigt. Also die Differenzierung, bei welchen Tätigkeiten Handschuhe verwendet werden sollen, und wann nicht.

Diese klare Abgrenzung findet allerdings in der Praxis nicht immer statt. Einzelne Fehlanwendungen sind hier weniger problematisch. Die größte Auswirkung haben Gewohnheiten und Routinen im oftmals hektischen Pflegealltag. Um mögliche Lücken zwischen Planung und Umsetzung zu schließen, kommt verantwortungsbewussten Pflegedienst- und Bereichsleitungen sowie Hygienefachkräften eine wichtige Rolle zu, indem sie regelmäßig informieren, sensibilisieren und Orientierung geben. Besonders neue und angehende Mitarbeitende profitieren von einfachen Regeln, anschaulich aufbereiteten Hygieneplänen und Schulungen. Je einfacher und konsequenter, desto höher die Erfolgchance auf korrekte Anwendung von Handschuhen und Desinfektionsmittel zwischen Mobilisation und Lagerung oder der Wundversorgung.

Nachhaltigkeit beginnt schon bei der Beschaffung

Doch nicht nur der unnötige Mehrverbrauch von Einmalhandschuhen hat erhebliche Auswirkungen in Sachen Nachhaltigkeit. Denn der Großteil der weltweit produzierten Handschuhe wird über tausende Kilometer aus Asien zu uns transportiert. Ein deutsches Start-Up aus Siegen setzt ein Zeichen gegen diese globale Abhängigkeit, mit Chancen für Beschaffungsverantwortliche in der Pflege. BISON Polymers stellt Nitril-Einmalhandschuhe „Made in Germany“ her, mit deutlich kürzeren Lieferstrecken und einer rein europäischen Lieferkette. Dadurch eröffnen sich neue Wege für Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen, die Einmalhandschuhe umweltschonender, verlässlicher und mit deutlich geringerer Abhängigkeit beschaffen wollen.

BISON Polymers GmbH

Breite Str. 17 | 57076 Siegen

+49 271 2353080

info@bison-polymers.com | www.bison-polymers.com